

Bauen für die Weltausstellung Tour 12

Im Osten, am Ufer des Tejo, liegt Lissabons neuester Stadtteil, das ehemalige Gelände der Weltausstellung von 1998. Faszinierender Höhepunkt ist das größte Ozeanarium Europas. Weitere Sehenswürdigkeiten im Osten sind das Nationalmuseum für Fliesenkunst und der Friedhof Alto de São João.



Museu Nacional do Azulejo, 500 Jahre Fliesenkunst, S. 152

Oceanário, Meeresbewohner aus aller Welt, S. 155

Lissabons modernster Teil

Ziele im Osten Lissabons

Der Osten des heutigen Stadtgebiets wurde lange Zeit weitgehend landwirtschaftlich genutzt. Später ließen sich hier Orden und Adelsfamilien nieder. Einige der damals erbauten Konvente und Paläste sind noch heute zu sehen, z. B. der *Convento Madre de Deus*, in dem inzwischen das **Museu Nacional do Azulejo**, das Museum für Fliesenkunst, untergebracht ist.

Auch das größte Stadtviertel des Lissabonner Ostens, **Olivais**, war früher ein Dorf. Als die portugiesische Regierung zwischen 1955 und 1960 begann, hier zahlreiche Sozialwohnungen zu bauen, war es mit der ländlichen Idylle aber schnell vorbei. Die EXPO 98 brachte einen neuen Entwicklungsschub. Rund um das Ausstellungsgelände, das heute **Parque das Nações** genannt wird, entstand auf etwa 50 ha rund um die zentrale Achse *Alameda dos Oceanos* ein komplett neuer Stadtteil am Tejo-Ufer, allerdings eher für Lissabonner mit gehobenem Einkommen.

Das Gelände ist dank seiner Grünanlagen mit insgesamt 20.000 Bäumen sowie Attraktionen wie dem Meeresaquarium **Oceanário**, dem Technikmuseum **Pavilhão do Conhecimento** und der Spielbank *Casino Lisboa* ein beliebtes Ausflugsziel der Lissabonner und der Bewohner der nördlichen Vororte. Viele kommen auch hierher, um im Einkaufszentrum *Vasco da Gama* zu shoppen oder um Konzerte in der Mehrzweckhalle *Pavilhão Atlântico/Altice Arena* anzuschauen.

Besonders für Architekten und Interessierte lohnt sich der Besuch, da nirgendwo sonst in Lissabon so viele an-

spruchsvolle moderne Bauten auf so engem Raum errichtet wurden.

Nicht vergessen sollte man den vom portugiesischen Architekten Álvaro Siza Vieira entworfenen *Pavilhão de Portugal* mit seinem filigranen, weit gespannten Vordach aus Beton. Dass sich ausgerechnet für den Pavillon des Gastgeberlandes seit der Weltausstellung

1998 keine nachhaltige Verwendung fand, ist schon fast tragisch, da sonst nur wenige andere EXPO-Gebäude leer stehen. Ein Großteil der Ausstellungshallen dient heute der Messe Lissabon, der *Feira Internacional de Lisboa (FIL)*.

Außerdem haben sich auch zahlreiche Firmen im Parque das Nações niedergelassen, der sich so zu Lissabons modernstem Büro-Standort entwickelt hat. Attraktiv macht ihn besonders die ex-



zellente Verkehrsanbindung mit der **Gare do Oriente**, Lissabons neuem Hauptbahnhof.

Im nördlichen Teil des Parque das Nações steht mit der *Torre Vasco da Gama* das höchste Gebäude Lissabons. Der schlanke Betonturm am Tejo-Ufer bringt es auf 142 m. Seit 2012 „schmiegt“ sich das Myriad Sana Hotel direkt an ihn. Noch weiter nördlich verbindet die **Ponte Vasco da Gama** Lissabon mit der Tejo-Südseite.

Sehenswertes

Geschichte der Wasserversorgung

Museu da Água

Diese Ausstellung zum Thema Wasserversorgung ist im ehemaligen Convento dos Barbadinhos aus dem Jahr 1739 untergebracht. In dem Klostergebäude pumpten ab 1880 Dampfmaschinen Wasser aus dem 100 km entfernten Rio Alviela nach Lissabon. Das Lissabonner Wasser kommt z. T. auch heute noch von dort, die Pumparbeit erledigen inzwischen allerdings Elektromo-

toren im benachbarten Neubau. Das alte Gebäude ist eine der wenigen Industrieanlagen aus dem 19. Jh., die heute noch zu sehen sind.

Estação Elevatória a Vapor dos Barbadinhos, Rua do Alviela, 12, ☎ 218100215, www.epal.pt. Von der (M) Santa Apolónia der Rua Caminhos de Ferro/Rua da Bica do Sapato auf der nördlichen Seite der Bahnlinie folgen und nach dem kurzen Anstieg links in die Calçada dos Barbadinhos einbiegen, dann die erste Straße rechts. Tägl. 10–12.30 und 13.30–17.30 Uhr, an Feiertagen geschl. Eintritt 4 €, ab 65 J., mit Cartão Jovem und Studenten 50 % Ermäßigung, bis 17 J. frei.

500 Jahre Fliesenkunst

Museu Nacional do Azulejo

Dokumentiert wird die ca. 500-jährige Geschichte der typisch portugiesischen Fliesen und ihrer Fertigung. Zu bewundern sind viele kunstvolle Exemplare aus Portugal und anderen Ländern vom 15. Jh. bis zur Gegenwart. Besonders beeindruckt ein über 20 m langes Stadtbild aus blau-weißen Azulejos, das Lissabon vor dem Erdbeben 1755 darstellt. Neben der Dauerausstellung werden wechselnde Sonderausstellungen mit modernen Keramiken präsentiert. Auf dem Rundgang durch das Museum kann man zudem die ehemalige Klosterkirche *Igreja da Madre de Deus* besuchen. Diese vielleicht „portugiesischste Kirche“ Lissabons stammt

aus dem Jahr 1509. Außen sind ein schlichtes, aber dennoch schönes Portal und Fenster im manuelinischen Stil zu bewundern. Innen ist die Kirche mit interessanten Azulejos ausgefließt, die historische Motive der Stadt zeigen. Vor allem an heißen Tagen lädt das Café-Restaurant im Innenhof zu einer Verschnaufpause ein. Im Museumshop nebenan gibt es schöne Azulejo-Mitbringsel zu kaufen.

Rua da Madre de Deus, 4, ☎ 218100340, www.facebook.com/museunazulejo. Ab Av. Duque de Ávila (M Saldanha) mit Bus 742 (Richtung Bairro Madre de Deus) bis Haltestelle Igreja Madre Deus. Di-So 10-13 und 14-18, letzter Einlass 17.30 Uhr. An Feiertagen geschl. Eintritt 5 €, ab 65 J., Studenten, mit Cartão Jovem sowie Familien ab 4 Pers. 50 % Ermäßigung, bis 12 J. frei. Kombiticket mit Panteão Nacional 7 €.

Lissabon im Kasten

Azulejos – typisch portugiesische Fliesenkunst

Wichtiger Bestandteil der portugiesischen Kunst und Kultur sind die Azulejos, bemalte Fliesen, die man im ganzen Land an und in den verschiedensten Bauwerken findet. Klöster, Paläste und Bürgerhäuser sind damit ebenso gefliest wie Bahnhöfe und U-Bahn-Stationen.

Ursprünglich haben die Mauren dieses Kunsthandwerk auf die Iberische Halbinsel gebracht. Der Name *Azulejo* leitet sich aus dem arabischen Wort *al zulaique* ab, was in etwa „polierter Stein“ bedeutet. Im 14./15. Jh. wurden die ersten mit geometrischen Mustern bemalten Fliesen aus Spanien nach Portugal importiert. Nachdem die Mauren aus Spanien vertrieben worden waren, setzte sich im 16. Jh. die aus Italien stammende *Majolika-Technik* als vereinfachtes Herstellungsverfahren durch. Im 17. Jh. entwickelte sich zunehmend ein eigener portugiesischer Stil. Das streng geometrische Design nach arabischem Vorbild wurde nun von naturalistischen und exotischen Motiven verdrängt. Ende des 17. Jh. kamen dann die fein gezeichneten flämischen Fliesen in Blau-Weiß immer mehr in Mode, in Deutschland kennt man sie als „Delfter Kacheln“.

Nach dem Erdbeben von 1755 gründete der damalige Premierminister Marquês de Pombal in Lissabon eine königliche Azulejo-Fabrik, die *Real Fábrica* am Largo do Rato. Durch den Wiederaufbau nach dem Erdbeben war der Bedarf an Azulejos gewaltig angestiegen. Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur industriellen Massenproduktion war die maschinelle Herstellung im Siebdruckverfahren, die um 1860 eingeführt wurde. Neben den großen Azulejo-Fabriken gibt es heute immer noch kleine Firmen, welche die Fliesen handwerklich herstellen und von Hand bemalen.

Größter Friedhof der Stadt

Cemitério do Alto de São João

Der prächtigste und größte Friedhof der Stadt wurde 1841 nach einer anhaltenden Choleraepidemie angelegt. Zuvor

waren die Toten in den Kirchen bestattet worden, was zu einer schnelleren Ausbreitung von Seuchen führte. Gleich links neben dem Eingang steht die beeindruckende neomanuelinische Grabkapelle der katholischen Wohlfahrtsorganisation *Santa Casa da Misericórdia*,



- Straßennamen**
- 1 Rua Capitão Leitão
 - 2 Rua J.D. Barreiros
- Essen & Trinken** (S. 158)
- 3 A Casa do Bacalhau
- Nachtleben** (S. 219)
- 1 Fábrica Braço de Prata
 - 2 Dois Convos Cervejeira

Tour 2: Alfama siehe S. 52/53

Tour 5: Avenidas Novas siehe S. 60/61

Tour 3: Mouraria und Graça siehe S. 62/63

rechts gegenüber befindet sich die Gruft des Grafen von Valbom. Geradeaus geht es zum einzigen Krematorium Lissabons. Im rechten Teil des Friedhofs, der sich den Hügel hinunter erstreckt, findet man die einfacheren Gräber und Beinhäuser.

Parada do Alto de São João, ☎ 218161020, www.lisboa.pt. Ab Av. Duque de Ávila (M Sal-danha) mit Bus 742 (Richtung Bairro Madre de Deus) bis Halt Cemitério Alto S. João. Tägl. 9–17, Mai–Sept. bis 18 Uhr. Letzter Einlass 30 Min. vor Schluss. Eintritt frei.

Palast mit Theater-Restaurant-Konzept **Palácio do Grilo**

Ein klassizistischer Palast aus dem Jahr 1760 mit hohen Sälen, detailreichen Wandmalereien und einem ausladenden Garten. Bis 2018 war er Residenz



Palácio do Grilo:
speisen wie die Aristokraten

der Herzöge von Lafões und wird daher auch *Palácio dos Duques de Lafões* genannt. 2020 erwarb der französische Architekt und Theatermanager Julien Labrousse den Palast und öffnete ihn 2022 für die Öffentlichkeit.

„Palácio do Grilo ist ein Restaurant inmitten eines lebendigen Theaters, in dem jedes Mitglied des Teams ein Schauspieler oder Darsteller ist, der bereit ist, Sie zu überraschen“, beschreibt Labrousse selbst das ungewöhnliche Konzept. „Der Palast ist für ein Publikum jeden Alters geeignet und heißt alle willkommen, die ihn besuchen möchten.“ Die Theaterperformances finden in erster Linie während des Abendessens statt. Die hochwertige, international inspirierte Küche ist allerdings schon durchgehend ab Mittag geöffnet, ebenso der restliche Palast und der Garten.

Bei einem Gang durch die weiteren, nicht mehr genutzten Gemächer stößt man schnell auf den glanzvollen Akademiesaal mit Stuckdecken, einem Dielenboden und Fenstern zum Garten. Andere Räume machen einen renovierungsbedürftigen Eindruck, manche Bereiche wie die Privatkapelle des Herzogs bleiben den Besuchern meist verschlossen. Nachts sollte man beim Rundgang eine Taschenlampe mitnehmen, damit man im Dunklen nicht verloren geht.

Calçada do Duque de Lafões, 1, ☎ 910440942, www.palaciogrilo.com. Erreichbar u. a. ab (M) Alameda mit Bus 718 (Richtung ISEL) bis Haltestelle Al. Beato. Hauptgerichte ab 18 € (abends plus 4 € Künstlerzuschlag). Reservierung vor allem zum Abendessen dringend empfohlen.

Bahnhof mit spektakulärem Glasdach **Gare do Oriente**

Der Ostbahnhof wurde nach Plänen des valencianischen Architekten Santiago Calatrava pünktlich zur Weltausstellung 1998 fertiggestellt und hat dem alten Hauptbahnhof Santa Apolónia inzwischen den Rang abgelaufen. Bei der

Auswahl der Überdachung ließ sich Calatrava von Bäumen inspirieren und spannte ein waldartiges Glasdach über die Bahnsteige und große „Flügel“ über den benachbarten Busbahnhof. Das herrliche Gebäude scheint fast zu schweben. Wer schon andere Werke Calatravas wie die Bahnhöfe Lüttich-Guillemins und Lyon-Saint-Exupéry TGV oder die Kronprinzenbrücke in Berlin Mitte gesehen hat, erkennt sofort seinen neofuturistischen Stil wieder.

Av. D. João II und Av. Berlim, (M) Oriente.

Wissenschaft zum Mitmachen

Pavilhão do Conhecimento/ Ciência Viva

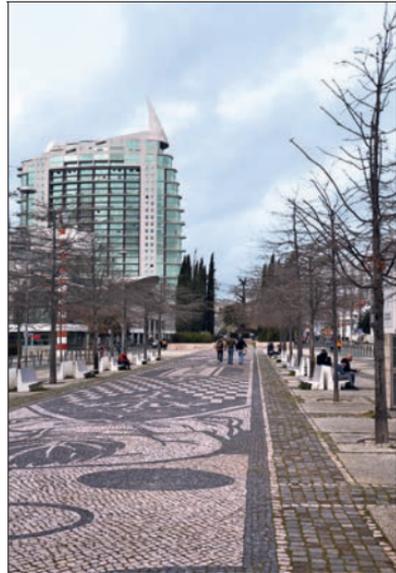
Im „Pavillon des Wissens“ werden wechselnde Ausstellungen zu wissenschaftlichen Themen gezeigt, die allgemeinverständlich aufbereitet sind. Kinder können viel selbst experimentieren. Die Wasserfontänen auf dem Vorplatz dienen bei heißem Wetter zur Abkühlung. Der vom bekannten portugiesischen Architekten João Luís Carrilho da Graça entworfene Pavillon war ein Höhepunkt der Weltausstellung 1998 und ist mit seinem großen Innenhof, um den sich lange Aufgänge nach oben winden, architektonisch sehr interessant.

Alameda dos Oceanos, Lote 2.10.01, ☎ 218917 100, www.pavconhecimento.pt. (M) Oriente. Di-Fr 10–18, Sa/So/Fei 10–19 Uhr, letzter Einlass 30 Min. vor Schluss. An Weihnachten, Silvester und Neujahr geschl. Eintritt 10 €, bis 17 J. 8 €, ab 65 J. und bis 11 J. 7 €, bis 2 J. frei, Familien 25 €, mit Cartão Jovem 50 % Ermäßigung. Es gibt auch ein Museumscafé mit Terrasse (kostenloses WLAN).

Meeresbewohner aus aller Welt

Oceanário

Hier können sich die Besucher Fische aus fünf verschiedenen Klimazonen der Erde hinter Glasscheiben ansehen – manchmal hat man jedoch den Eindruck, dass es eher die Fische sind, die sich Besucher aus fünf Kontinenten an-



Die Alameda dos Oceanos durchzieht den Parque das Nações

schauen. Insgesamt sind 15.000 Tiere etwa 200 verschiedener Arten von Fischen über Vögel und Säugetiere bis hin zu Reptilien zu sehen.

Der auffällige quadratische Bau des englischen Architekten Peter Chermayeff ragt aus einer Wasserfläche an der Doca dos Olivais heraus. Die Besucher erreichen das Ozeanarium über einen langen Steg, der sie auf die obere Ebene des Gebäudes bringt.

Im Hauptbecken, an vielen Stellen durch große Glaswände einsehbar, ist die typische Flora und Fauna des offenen Meeres nachempfunden. Hier tummeln sich neben großen Makrelenschwärmen auch Stachelrochen und Barrakudas. Am auffälligsten sind die Mobularochen (eine den Mantas sehr ähnliche Teufelsrochenart) sowie die kreisrunden Mondfische. Die vorbeiziehenden Haie sorgen beim Publikum immer wieder für leichtes Frösteln, auch wenn es sich dabei vor allem um harmlose Riffhaie handelt.



Ozeanarium: Tordalke, Otter, Mondfisch und Stachelmakrelen (v. o. nach u.)



An die vier Ecken des Hauptbeckens schließen sich Nachbildungen felsiger Küstenregionen der Weltmeere an. Der Nordatlantik wird durch die Azoren vertreten. Zu sehen gibt es hier neben Lachsen auch Kabeljaue, die die Grundlage für das Lieblingsgericht der Portugiesen, den *bacalhau*, bilden. Der Indische Ozean wird durch ein Seychellen-Korallenriff mit typischen Tropenfischen repräsentiert. Die Antarktis bietet Pinguine und Seevögel. Im Pazifik-Nebentank schwimmen dagegen Otter, sie sind die heimlichen „Stars“ des Ozeanariums.

Wer werktags am Vormittag kommt, hat gute Chancen, die Mitarbeiter des Ozeanariums dabei zu erleben, wie sie die Fische oder Vögel füttern, mit den Haien tauchen oder die Anemonen von Schmutz befreien. In einem Nebengebäude werden wechselnde Sonderausstellungen gezeigt (separater Eingang). Fotos mit Blitz sind übrigens verboten, um die Tiere zu schonen.

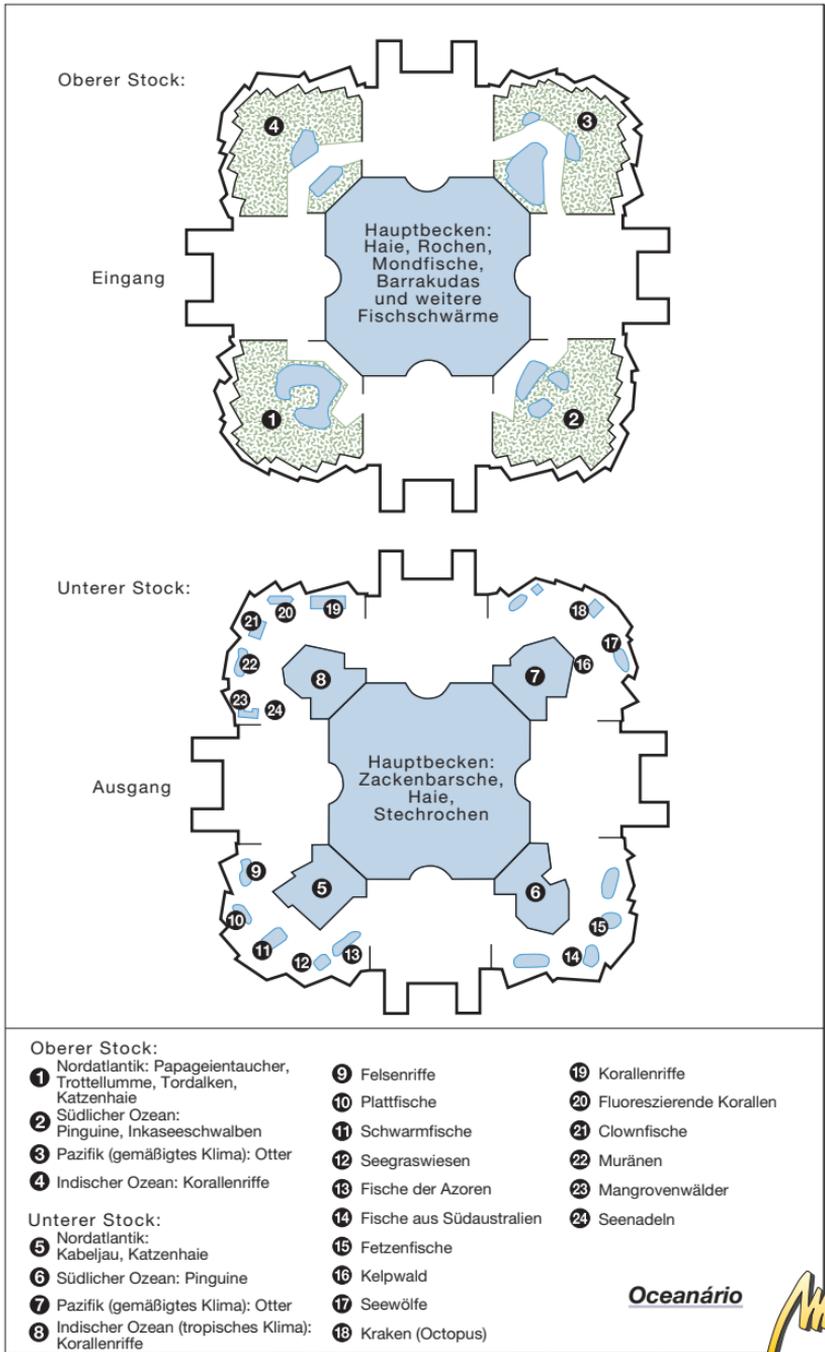
Esplanada D. Carlos I, Doca dos Olivais, ☎ 218 917000, www.oceanario.pt.  Oriente. Tägl. 10–20 Uhr. Letzter Einlass 1 Std. vor Schluss. Eintritt inkl. Zugang zu Sonderausstellungen 19 €, bis 12 J. 13 €, ab 65 J. 15 €, bis 3 J. frei. Tipp: die Tickets online kaufen, weil man so lange Warteschlangen vermeiden kann (nur das Familienticket gibt es nicht online). Kombiticket mit der Seilbahn Telecabine Lisboa 23,50 €, bis 12 J. 15 € und ab 65 J. 20 €. Auch im Sommer ist es empfehlenswert, eine dünne Jacke mitzunehmen, da es in manchen Zonen des Ozeanariums kühler ist.

Seilbahn über das Expo-Gelände

Telecabine Lisboa

Wer den Tejo und den Parque das Nações von oben betrachten will, kann diese 1,23 km lange Seilbahn benutzen, die in der Nähe des Ozeanariums zur Torre Vasco da Gama startet. Die österreichische Doppelmayr-Gruppe betreibt die Gondelbahn.

Passeio das Tágides, ☎ 218956143, www.telecabelisboa.pt.  Oriente. Tägl. 11–19 Uhr, Juni bis Mitte Sept. 10.30–20 Uhr, Mitte Okt. bis





Mitte März 11–18 Uhr. 6,50 € einfach, hin und zurück 8 €, bis 12 J. und ab 65 J. 4,50 € einfach, hin und zurück 5,50 €, bis 2 J. frei. Kombiticket mit dem Ozeanarium 23,50 €, bis 12 J. 15 € und ab 65 J. 20 €. Bei Sturm geschl.

Längste Brücke in der EU

Ponte Vasco da Gama

Die zweite Tejo-Brücke Lissabons wurde anlässlich der Weltausstellung 1998 für 900 Mio. Euro von 3300 Arbeitern errichtet. Mit ihren 17,1 km ist sie die längste Brücke in der Europäischen Union. Im Gegensatz zur Ponte 25 de April liegt die Fahrbahn hier weit tiefer. Nur an zwei Stellen schwingt sich die ausschließlich dem Auto- und LKW-

Verkehr dienende Brücke nach oben, um den Weg für den Schiffsverkehr frei zu machen. Ansonsten schwebt die Ponte Vasco da Gama nur knapp über der Wasserfläche. Am Horizont verschmilzt das fast endlos wirkende Binnenmeer des Tejo mit der Skyline des fernen Lissabon. Wer die Brücke fotografieren möchte, findet die besten Positionen auf den Holzstegen des Uferparks Parque Tejo im Nordteil des Parque das Nações.

www.lusoponte.pt. Wer die Brücke ohne Auto queren will, nimmt am besten einen Bus Richtung Süden ab (M) Oriente, z. B. nach Montijo, Alcochete oder Setúbal (www.carrismetropolitana.pt). Achtung: Die normalen Lissabonner Fahrkarten gelten hier nicht (auch das Zapping funktioniert nicht mit allen Karten).

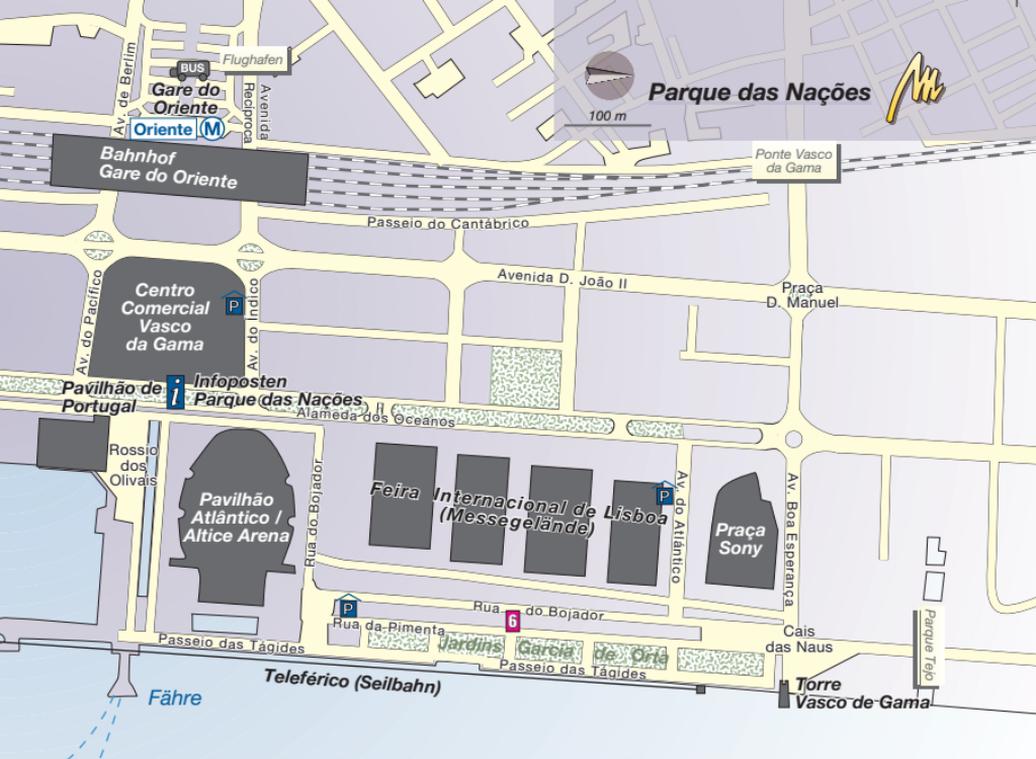
Praktische Infos

→ Karten S. 153 und S. 158/159

Restaurants

A Casa do Bacalhau  → Karte S. 153, tägl. 12–15 und Mo–Sa 19.30–23 Uhr. Etwas schwer zu finden im alten Stadtteil Beato, der hinter Industrieanlagen versteckt liegt. Am besten ab

(M) Alameda den Bus 718 (Richtung ISEL) bis Haltestelle Al. Beato nehmen. Untergebracht im eleganten Gewölbe des ehemaligen Reitstalls des Conde de Lafões. Etwa 15 verschiedene Bacalhau-Varianten. Wer den Kabeljau nicht zu schätzen vermag, findet auch Fleisch-



gerichte und Vegetarisches im Angebot. Gehobenes portugiesisches Publikum. Hauptgerichte ab 16 €. Rua do Grilo, 54, ☎ 218620000, www.acasadobacalhau.com.

Cantinho do Avillez 6 → Karte S. 158/159, tägl. 12.30–15 und 19–23 Uhr (Sa/So bis 24 Uhr). Restaurant des portugiesischen Starkochs José Avillez im Parque das Nações mit Tejo-Blick und ausladender, überdachter Terrasse. Gehobene, aber zwanglose Atmosphäre. Portugiesische Küche mit asiatischen und vor allem brasilianischen Einflüssen, so z. B. beim Schweinefleisch mit schwarzen Bohnen und Maniokmehl (*porco alentejano*). Hauptgerichte ab 15,50 €. Weitere Filiale im Chiado: Rua Duques de Bragança, 7. Rua do Bojador, 55, (M) Oriente, ☎ 218700365, www.cantinhodoavillez.pt.

Zero Zero 5 → Karte S. 158/159, tägl. 12–24 Uhr. Hier kann man aus einem breiten Angebot an unterschiedlichen Pizzen wählen. Dazu bietet das in minimalistischem Design gestaltete Restaurant Nudelgerichte und Salate an. Besonders angenehm ist die große, begrünte Terrasse mit viel Schatten und Tejoblick. Pizzen ab 12,50 €. Weitere Filiale im Bairro Alto (Praça do Príncipe Real, 29). Alameda dos Oceanos, lote 2.11.01H, (M) Oriente, ☎ 218957016, www.pizzeriazerozero.pt.

Honorato Rio 4 → Karte S. 158/159, Mo–Fr 12–16 und 19–22.30, Sa/So 12–22.30 Uhr. Burger-Braterei neben dem Pavilhão do Conhecimento (zahlreiche weitere Filialen in der Stadt). Hamburger ab 9 € von klassisch über Kreationen mit Gorgonzola bis zu vegetarisch. Es gibt auch „Mini“-Portionen. Von den Tischen an der Fensterfront und der großen Terrasse unter Sonnenschirmen genießt man einen guten Blick auf das Tejo-Binnenmeer und das Ozeanarium. Alameda dos Oceanos Lote 2.11.01, Fracção F/G, (M) Oriente, ☎ 218967207, www.honorato.pt.

Einkaufen

Einkaufszentrum Centro Comercial Vasco da Gama. Im ehemaligen Haupteingang der EXPO 98 eingerichtet. Tägl. 9–24 Uhr. Ca. 160 Geschäfte, 35 Restaurants und mehrere Kinosäle. Das Einkaufszentrum wird vom Motto Meer geprägt. Sehenswert ist das gläserne Dach, über das als natürliche Klimaanlage Wasser fließt. Als Hauptgeschäft dient ein Continente-Hipermercado im Erdgeschoss. Ganz oben gelangt man auf eine Terrasse mit Restaurants und einem Panoramablick über den Tejo und den Parque das Nações. Alameda dos Oceanos, (M) Oriente (direkter Zugang von der Metrostation), www.centrovascodagama.pt.